

## AUSSTELLUNGEN

### LONDON/BERLIN

Die Royal Academy of Arts, London, veranstaltet derzeit eine Ausstellung unter dem Titel *AFRICA: THE ART OF A CONTINENT*, mit der zum ersten Mal eine Übersicht über die Kunstentwicklung in Afrika gezeigt wird. Sie wurde am 5. 10. 1995 eröffnet und ist bis zum 21. 1. 1996 in London zu sehen. Dazu erschien ein umfangreicher und schwergewichtiger Katalog.

Der antike Sudan ist mit einigen berühmten Stücken vertreten. Das Institut beteiligt sich an der Ausstellung mit einer Leihgabe, dem im Ägyptischen Museum Berlin aufbewahrten „Dreikopf“ vom Löwentempel in Musawwarat.

Zum Besuch dieser Ausstellung sowie der Nubian Gallery des British Museum veranstaltet die SAG für ihre Mitglieder Mitte Januar 1996 eine Reise nach London. Wer nicht nach London reist, kann diese Ausstellung unter dem Titel „AFRIKA - KUNST EINES KONTINENTS“ dann auch in Deutschland bewundern. Sie wird ab 29.2. bis 1. Mai 1996 im Berliner Martin-Gropius-Bau gezeigt, bevor sie im Sommer 1996 im Guggenheim Museum New York zu sehen ist. Wir hoffen, im nächsten Heft eine ausführliche Besprechung dieser Ausstellung bringen zu können.

Prof. Dr. D. Wildung wird dazu am 20. 2. 1996 in der Remise des Ägyptischen Museums Berlin-Charlottenburg, Eingang Spandauer Damm 7, einen Lichtbildervortrag halten. •

### MÜNCHEN

Unter dem Titel *KÖNIGREICHE AM NIL - SCHÄTZE DES ANTIKEN SUDAN* wird vom 4. Oktober 1996 bis zum 6. Januar 1997 in der Kunsthalle der HYPO-Kulturstiftung München eine einzigartige Ausstellung gezeigt werden. Wir zitieren aus dem Flyer:

„Im Schatten des pharaonischen Ägypten ist der antike Kulturraum des nubisch-sudanesischen Niltals bislang fast unbeachtet geblieben. Im 5. und 4. Jahrtausend v. Chr. liegt dort eine der Wurzeln der altägyptischen Kultur. Über Jahrtausende ist Nubien die Brücke zwischen

den Hochkulturen des Nahen Ostens und Afrika und bezieht aus dieser Mittlerrolle seine kulturelle und künstlerische Autonomie. Als Goldland der Antike verfügte es über unermeßliche Schätze, deren besterhaltene Beispiele im Zentrum der Sonderausstellung stehen. Um die Grabschätze aus den Pyramiden von el-Kurru, Gebel Barkal und Meroe schließt sich ein Rundgang durch Epochenräume, der durch fünf Jahrtausende von der Steinzeit bis zum frühen Christentum führt.

Die älteste Keramik Afrikas (um 5000 v. Chr.) und neolithische Skulpturen bilden den Auftakt. Die tonnenschweren Götterstatuen der pharaonischen Kolonialzeit im Sudan (um 1500 - 1350 v. Chr.) sind ein erster Höhepunkt, gefolgt von der afrikanisch geprägten Kunst der Kuschiten (750 - 650 v. Chr.). Die Kolossalstatuen der Könige von Napata (650 - 300 v. Chr.) leiten über zu den Goldschätzen des Reiches von Meroe (300 v. Chr. - 350 n. Chr.).

Leihgaben aus den Museen in Boston, Khartoum, Berlin, Leipzig, München, Warschau und aus vielen anderen Sammlungen werden in einmaliger Vollständigkeit zusammengeführt.“

Für alle am Sudan Interessierten ist diese Ausstellung ein unbedingtes Muß, denn erstmals kann in Deutschland die Kunst des antiken Sudan in ihrer Gesamtheit vorgestellt werden. Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam, daß die Sudanarchäologische Gesellschaft zu Berlin für ihre Mitglieder eine Exkursion nach München durchführen wird. •

### BERLIN

Unter dem Titel *FASZINATION DER ANTIKE - THE GEORGE ORTIZ COLLECTION* wird im Alten Museum am Lustgarten vom 7. März bis 30. Juni 1996 eine der großen Privatsammlungen antiker Kunst gezeigt, „die einen Bogen von Altmesopotamien und Ägypten zu den Griechen und Römern spannt, aber auch in ausgewählten Beispielen Amerika und Asien einschließt. In St. Petersburg, Moskau und London hatte die Ausstellung einen außerordentlichen Erfolg.“ •

## USA

Nachdem bereits 1963 das Ägyptische Museum in Ost-Berlin eine spezielle Sudanausstellung eingerichtet hatte, folgten in den letzten Jahren die großen Museen in London, Boston und Toronto (zu den letzten beiden s. die Berichte in MittSAG 3, 32ff.). Das University

Museum der Universität Pennsylvania in Philadelphia organisierte 1993 eine Ausstellung unter dem Titel ANCIENT NUBIA: EGYPT'S RIVAL IN AFRICA, die über mehrere Jahre mit großem Erfolg in verschiedenen Städten der USA gezeigt wird. Der lesenswerte Katalog (Philadelphia 1993) stammt aus der Feder von DAVID O'CONNOR. •

## NATIONALE UND INTERNATIONALE AKTIVITÄTEN

### BERLIN

Das Ägyptische Museum Berlin erhielt im Januar 1995 von der sudanesischen Altertümergeverwaltung die Lizenz für Ausgrabungen in Naqa/Sudan, die von der DFG finanziert werden. Bereits im Frühjahr 1995 begannen dort erste Arbeiten. Seit November 1995 weilt das international besetzte Grabungsteam zu seiner ersten Hauptkampagne, die bis Mitte Februar 1996 dauern wird, in dem etwa 20 km von Musawwarat es Sufra entfernten Naqa.

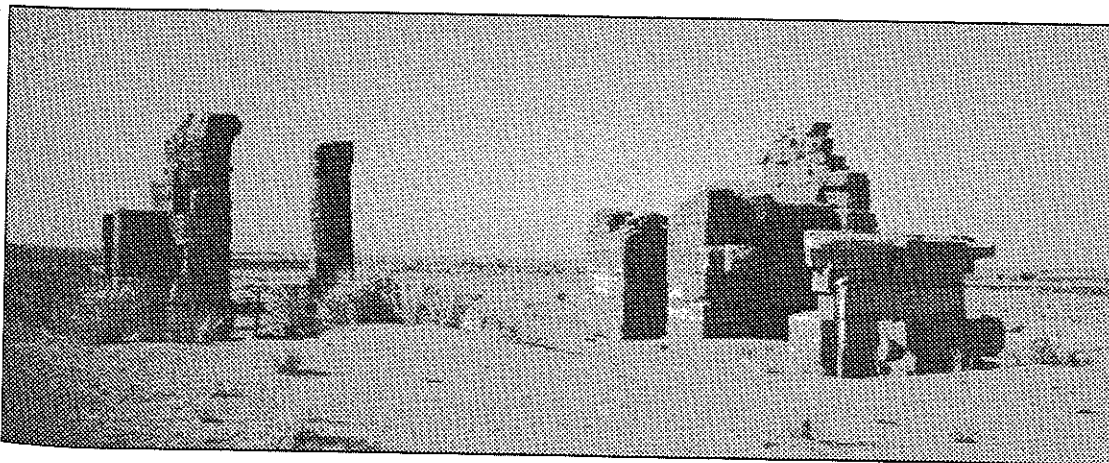
Am 19. Dezember 1995 hielt PROF. DR. D. WILDUNG, der Leiter der Grabungen, im Ägyptischen Museum in Berlin-Charlottenburg einen Vortrag, auf dem er erste Ergebnisse vorstellen konnte. Zweifellos werden die Ausgrabungen in Naqa, wo bereits 1958 die BUTANA-Expedition unter Leitung von F. Hintze weilte (s. MittSAG Nr. 2, S. 34ff.), wesentliche Ergebnisse zu Fragen der Lebensbedingungen jener Menschen liefern, die vor 2000 Jahren in dieser Stadt, etwa 40 km vom Nil entfernt, lebten. Aber auch zahlreiche neue Informationen zu Kunst und Archi-

tektur der Kuschiten sind zu erwarten. - Wir werden weiter berichten. •

### KHARTOUM

Nach längeren Vorbereitungen wurde am 7. 11. 1995 in Khartoum eine Sudan Archaeological Society gegründet. Die Leitung hat Dr. Khidir Abdelkarim Ahmed von der University of Khartoum übernommen. Es wurden verschiedene Arbeitsgruppen gebildet. Der neuen Gesellschaft gehören neben einigen Fachwissenschaftlern vor allem Gewerbetreibende, Lehrer sowie Wissenschaftler und Studenten anderer Disziplinen an. Die Ziele der neuen Gesellschaft sind ähnlich wie die unsrigen. Es geht um den Erhalt archäologischer Denkmäler im Sudan. Zu den ersten ausländischen Mitgliedern gehören Ines Gerullat, Steffen Wenig und Pawel Wolf (alle Berlin).

Wir wünschen der neuen Gesellschaft, die auf Mitgliedsbeiträge und Spenden angewiesen sein wird, viel Erfolg bei ihrem Bemühen und hoffen auf zukünftige enge Zusammenarbeit. •



*Der  
Amun-Tempel  
in Naqa  
(Foto: Andreas  
Klostermaier).*